

# „Und abends läuft die Honky-Tonky-Show“

Gipfeltreffen zweier Tastenkönige: Gottfried Böttger und Axel Zwingenberger im Schloss

**CUXHAVEN.** Vom Rag zum Swing – Eintauchen in die Welt des Rhythmus und der Klangvielfalt des Jazz hieß es für die Besucher des Tastenfestivals 2017 im Ritzebütteler Schloss. Gottfried Böttger, unbestreitbar einer der besten Jazzpianisten Deutschlands, und Axel Zwingenberger, der wohl weltweit bekannteste Boogie-Woogie-Pianist, gaben gemeinsam eine Melange der Extraklasse ab.

Total aufeinander abgestimmt, haben sie die Musik in den Fingern. Seit den 70er-Jahren spielen sie zusammen und können auf unzählige gemeinsame Konzerte zurückblicken. Mit unbändiger Musizierfreude nahmen sie ihr Publikum mit auf eine Reise in die Welt des Jazz. Jeder der Künstler hatte auch seine eigenen Stücke im Gepäck. Zu zweit waren die Ausnahmevirtuosen an ihren Honky-Tonk-Pianos allerdings unschlagbar.

Rollende Bässe brachten Melodien voller Lebensfreude in den Schlosssaal. Boogie-Woogie hat

ein Antidepressivum, das einfach gute Laune verbreitet. Ob Swing, Blues oder Gospel – die beiden Musiker interpretierten die Spielarten des Jazz mit seinen vielen

Facetten mit einer einmaligen Kraft und Lebendigkeit. Ihre Darbietung war mehr als virtuosos Spiel und faszinierender Hörgenuss. Man spürte: Jazz ist, wenn



**Diese zwei Tastenkünstler können sich ihre Hände vergolden lassen: Axel Zwingenberger und Gottfried Böttcher.** Foto: Tonn

Du spielst, was Du fühlst. Deshalb können Böttger und Zwingenberger sich auf ihren Flügeln auch so individuell ausdrücken.

Beide wurden mit großem Beifall begrüßt. Den Anfang machten zwei kleine Boogies. Von den Anfängen des Jazz wurde man mitgenommen in die Welt des Ragtime. Schnell währte man sich in den kleinen „Honky Tonks“ von New Orleans, in denen der Jazz zu Hause ist.

„Leise rieselt der Schnee“ gab es auch als Ragtime. Genau genommen steckt die alte Weihnachtsweise im „Emerson Song“, wie Gottfried Böttcher in witzig-charmanter Weise bewies. Keine Frage: Ragtime ist zeitlos.

Und der erste Boogie-Woogie-Pianist war ausgerechnet Mozart. Selbst seine Zauberflöte lässt sich als Ragtime spielen. Voller spritziger Ideen und mit großem Können rissen die beiden Tastenzauberer das anfangs sehr reservierte Schlosspublikum am Ende zu Begeisterungstürmen hin. (jt)